

Etikettefragen

Von

Adolf Loos †

H. H. — Ihr brief beginnt auf der ersten seite, setzt auf der zweiten seite des briefpapieres fort und endet auf der vierten. Aber ich würde ihnen raten, briefe in folgender art zu schreiben: Erste seite. Dann dreht man das blatt um — vorausgesetzt ist eine löschpapierunterlage — und schreibt auf der vierten seite weiter. Dann schlägt man das briefpapier auf und beschreibt die zweite. Nun legt man das papier quer und beschreibt die dritte seite. So tun es die engländer und amerikaner. Praktische erwägungen (das abtrocknen fällt dabei weg) haben zu dieser sitte geführt. Ich lese jeden brief so und kenne mich daher in den österreichischen briefen schwer aus.

A. R. — Wenn sie einem freund auf der straße begegnen, der mit einer ihnen unbekanntem dame geht, haben sie auch bei großem sozialen abstand zuerst zu grüßen. Doch dürfen sie nicht beide grüßen oder, was noch schlechter wäre, den bekannten allein. Man nimmt den hut vom kopfe und blickt geradeaus.

V. G. — Die dame unter allen umständen rechts gehen zu lassen ist ein Unsinn. Im wagen hat sie wohl rechts zu sitzen. Beim einsteigen läßt man der dame den vortritt und geht eventuell hinten um den wagen herum, um einzusteigen. So hält man es auch mit männlichen gästen. Aber auf der straße überläßt man der dame den *besseren* weg. Bei uns kommt es vor, daß fanatiker der „ehreseite“ die dame ruhig in pfützen steigen lassen, während sie selbst den trockenen weg gehen, wenn sich zufällig der gute pfad links befindet. Auf dem bürgersteige geht man auf der nach dem fahrdamme zugekehrten seite.

J. Kap. — (1) Ostkerne spukt man in die hohle faust, die man vor den mund hält, und legt sie auf den teller. (2) Brot und semmel darf man nie schneiden. Brechen. Auch darf man nicht brot oder semmel mit der gabel aufspießen, um damit die sauce aufzutunken. Wohl kann man aber ein stück brot oder semmel in die Hand nehmen und die sauce damit auf-tunken. Aber dazu gehören geschicklichkeit, übung und grazie.

(1903 erschienen)

Der Querschnitt

enthält in seinem letzten Sonderheft:

„SEINERZEIT“

(1900 bis 1914):

Psychologie der Vorkriegszeit / Geschichte des Schnurrbarts „Es ist erreicht“ / Zauber und Komik alter Photos / Vom Tafeldecken bei Hof und reichen Leuten / Eigenarten Eduards VII. / Die Deutschen auf der Weltausstellung 1900 / Kunst und Amüsierbetrieb in Berlin um 1900 / Wie man damals einen Mann bekam / Der preußische Adel vor 1914 / Die Wahrheit über das Nachtleben / Geschichte des deutschen Witzblattes / Soziologie des Briefkastenonkels / Die frechen Schlager der sittsamen Zeit / Erlebnisse mit Sudermann / Das Radel-Madel-Korps / Modewörter 1900 bis 1914 u. v. a.

Viele alte Photos und Zeichnungen

„Die glückliche Zusammenstellung dieses Querschnitt-Hefstes läßt nicht nur die Komik modischer und stilistischer Albernheiten deutlich werden, sondern sie zeigt auch, wieviel daraus noch lebendig ist.“

Bosfische Zeitung

„Die Bilder, die hier ausgegraben sind, die originellen Texte, die man ihnen beigab, und die grotesken Reminiscenzen rund herum werden manchem eine frohe Stunde bereiten.“

S-Uhr-Abendblatt, Berlin

„Ein erfreulicher Versuch, die Monatschrift weiterzuführen.“

Neue Zürcher Zeitung

Preis M. 1,50

Nachbestellungen (soweit der Vorrat reicht) durch jede Buchhandlung oder beim

KURT WOLFF VERLAG
BERLIN NW 87